basler stadtbuch cms
Christoph Merian Stiftung

# Basel 91/CH 700

Autor(en): Felix Drechsler

Quelle: Basler Stadtbuch

Jahr: 1991

https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/b98613d6-24cc-45ac-b1ba-66ee6585d359

**Nutzungsbedingungen**
Die Online-Plattform www.baslerstadtbuch.ch ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

**Haftungsausschluss**
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform baslerstadtbuch.ch ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.
http://www.cms-basel.ch
**https://www.baslerstadtbuch.ch**

# Basel 91/CH 700

Felix Drechsler

## Querschnitt durch die baselstädtischen Aktivitäten zur 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft

### Offenheit bis zum Ende des Jubiläumsjahres

Wie die Mehrzahl der deutschschweizerischen Kantone hatte Basel ursprünglich keine besondere Funktion in der eidgenössischen Festtrilogie mit ihrem ‹Fest der vier Kulturen›, dem ‹Fest der Eidgenossenschaft› und dem ‹Fest der Internationalen Solidarität›. Erst zu einem relativ späten Zeitpunkt wurde die Schlussfeier vom Tessin nach Basel vergeben.

Das vom Grossen Rat gutgeheissene planerische und organisatorische Konzept zielte darauf ab, eine Vielzahl kleinerer und grösserer, privater wie offizieller Projekte zu realisieren und durch den Einbezug weiter Kreise der Bevölkerung eine starke Breitenwirkung zu entfalten. Im Vordergrund standen Bemühungen um Austausch und echte Begegnung. Die Disposition der Mittel hatte sicherzustellen, dass bis zum Schluss des Jubiläumsjahres Impulse aufgenommen werden konnten.

Eine 24köpfige Initiativgruppe beschäftigte sich ab April 89 zusammen mit dem Büro für Planungskoordination Basel-Stadt mit der Aufgabe, die vorhandenen Ressourcen zu mobilisieren und für das Jubiläum zu nutzen. Ein Ausschuss der Initiativgruppe prüfte diejenigen Projekte, für die eine Mitwirkung der öffentlichen Hand angestrebt wurde.

Neben diesen beiden Gremien und der regierungsrätlichen Delegation ‹Zielvorstellungen›, sorgte eine Jubiläumskommission mit rund 120 vertretenen Gemeinwesen, Institutionen und Organisationen für die Information weiter gesellschaftlicher Kreise.

Diesem Konzept und bewährtem baslerischem Stil entsprach auch die auf dem Milizsystem aufgebaute Organisationsstruktur. Ohne die ausgezeichnete und intensive Mitarbeit einer grossen Zahl freiwilliger und ehrenamtlicher Helfer hätte nie eine derart grosse Zahl verschiedenster Anlässe durchgeführt werden können. Die Zusammenarbeit mit begeisterungsfähigen Leuten setzte schier unglaubliche Energien frei. Die ausgezeichnete Stimmung in den verschiedenen Arbeitsgruppen und Ressorts trug das ihrige zu einem guten Gelingen des Jubiläumsjahres bei. Der Einbezug weiter Kreise und einer ausgedehnten Helferschar bewirkte auch eine wesentliche Verbesserung der Identifikation weiter Bevölkerungsteile mit dem Jubiläum. Allen Beteiligten brachte das Jubiläum echte Bereicherung und neue wertvolle menschliche Kontakte, denen gewiss auch in Zukunft neue Initiativen und Impulse entspringen werden.

Mit dem folgenden Überblick kann die Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit der baselstädtischen Aktivitäten zur 700-Jahr-Feier nur andeutungsweise wiedergegeben werden, müssen wir uns doch im wesentlichen auf die Schilderung derjenigen Ereignisse beschränken, die von der Basler Jubiläumsorganisation selbst initiiert und in hohem Mass betreut wurden. Die Vielzahl von Projekten Dritter können im vorgegebenen Rahmen nur zum Teil und stichwortartig erwähnt werden (vgl. Kästchen auf Seite 17), auch wenn die Bedeutung einzelner dieser Projekte höher eingeschätzt werden kann, als diejenige eines offiziellen Anlasses.

### Der Einbezug der in- und ausländischen Nachbarschaft

Der Wille, die in- und vor allem die ausländische Regio stark in die Jubiläumsfeierlichkeiten einzubeziehen, führte zu zahlreichen grenzüberschreitenden Begegnungen. Nicht nur war die Regio an allen offiziellen Anlässen jeweils mit repräsentativen Delegationen vertreten, es

entstanden auch spezielle Regioprojekte, die den Wunsch nach wachsender Zusammenarbeit und nachbarschaftlicher Begegnung über die Landesgrenzen hinweg deutlich spüren liessen.
Der Beginn der baselstädtischen Jubiläumsfeierlichkeiten wurde in den Rahmen der sich nach Europa öffnenden Schweizer Mustermesse gestellt. Am offiziellen Tag waren fast 800 Gäste aus unserer in- und ausländischen Nachbarschaft zu einem Regio-Begegnungs-Abend eingeladen. Den Hauptharst stellten die Gewinnerinnen und Gewinner des ‹Regio-Quiz›, das am Basler Stand an den ‹Journées d'Octobre 1990› in Mulhouse zu lösen war. Freie Fahrt auf den öffentlichen Verkehrsmitteln und Gratiseintritt in die Schweizer Mustermesse wurden rege benützt, bevor sich die Gäste aus 113 (!) Gemeinden der Regio zu einem gemütlichen Nachtessen mit Unterhaltungsprogramm im Kongresszentrum einfanden. Als ebenfalls bunt gemischte Schar von ‹Gastgebern› fungierten an den Tischen Basler Regierungs- und Grossräte, Baselbieter Gemeindepräsidenten und weitere Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens.
Mit der Broschüre ‹Wie wär's mit einem Strassenfest?› gab die Initiativgruppe den Impuls, im kleinen Rahmen ähnliche Begegnungen zwischen der Basler Bevölkerung und den Nachbarn durchzuführen. Einige derartige Feste haben stattgefunden. Nachbarn wurden eingeladen, Gegenbesuche wurden schon vereinbart oder sind bereits erfolgt. Natürlich soll diese Idee, zum Beispiel an ein Fest der Häsingerstrasse eine Delegation von Hésingue einzuladen, auch in den kommenden Jahren in die Tat umgesetzt werden.
Das wohl am stärksten nachwirkende Regioprojekt verdanken wir initiativen Mitgliedern des Vorstands der Schulsynode und einigen Lehrerinnen und Lehrern. Sie haben mit ihrem Einsatz wohl den Grundstein für eine weitere Art grenzüberschreitender Zusammenarbeit gelegt. Gemeinsam mit den Schulbehörden der elsässischen und badischen Nachbarschaft wurde ein Aufruf für einen Klassenaustausch zwischen den drei Nachbarländern lanciert. Den noch etwas zaghaft eingehenden Anmeldungen von interessierten Klassen aus der Schweiz stand schon bald eine, in diesem Ausmass nie erwartete, Nachfrage aus dem Ausland

Titelblatt zum Erlebnisbericht über den Basler Tag der Ecole Maternelle Montaigne, Mulhouse.
◁

gegenüber: 53 Schulklassen aus dem Elsass und 88 Schulklassen aus dem deutschen Grenzgebiet wünschten sich eine Partnerklasse in Basel. Schliesslich fanden 29 Schweizer Klassen mit 23 elsässischen und badischen Klassen zusammen. Die Austauschprojekte wurden von den Partnern gemeinsam ausgearbeitet. Teilweise waren in einem Projekt Klassen aus allen drei Ländern vereinigt.
Für die übriggebliebenen 118 Klassen organisierte das Büro für Planungskoordination einen ‹Basler Tag›. Die Einladung für einen Gratisbesuch in Basel mit einem reichhaltigen kulturellen Angebot, einem Lunch und – als ‹Bhaltis› – einer speziell für das Jubiläum gestalteten Kalligraphiefeder bzw. einem Yo-Yo für die Kleineren, wurde freudig angenommen. Zeichnungen, Briefe und kleine Aufsätze dankbarer und begeisterter Kinder füllen einen ganzen Ordner. Stellvertretend für alle mag der Brief einer Lehrerin der Ecole Maternelle Montaigne aus Mulhouse diesen Artikel im Stadtbuch bereichern:
«Votre ville a si parfaitement accueilli ma classe à l'occasion de la célébration du septième centenaire

de la naissance de la Confédération Helvétique que je tiens à vous adresser, au nom de tous mes petits élèves et en mon nom propre, toute notre admiration, toute notre reconnaissance et tous nos remerciements les plus sincères et les plus cordiaux.
Les enfants et les adultes ont été reçus par votre ville avec un savoir-faire, une générosité, une aimabilité et une urbanité qui méritent tous les éloges possibles et une infinie gratitude. Ils ont pris le tramway et parcouru une partie de la ville qu'ils ont appris à connaître, ils ont joué dans l'agréable Schützenmattpark avec des installations qui les ont enchantés et surpris, ils ont mangé avec joyeux appétit un repas parfaitement conçu, ils se sont promenés en bâteau sur le Rhin, ils sont allés de la Schifflände à la gare en passant par le Münster et la fontaine Tinguely qui leur a paru merveilleuse et ils sont rentrés à Mulhouse ravis, riches de souvenir et joyeux de ramener un ‹bhaltis› qui leur rappellera longtemps une belle journée passée dans vos murs.
Grâce à votre sens de l'hospitalité et de la proximité, vous avez, je crois, permis à l'esprit de la Regio de pénétrer ces cœurs d'enfants qui seront, je l'espère, toujours ouverts et amis de leurs voisins suisses.»

Mit dem Brief erreichte uns eine Broschüre, auf deren Titelbild das Basler Signet der 700-Jahr-Feier mit dem Wappen von Mulhouse kombiniert wurde, um die enge Verbindung zwischen Mulhouse – während etwa drei Jahrhunderten Zugewandter Ort der Eidgenossenschaft – und Basel sowie der Schweiz auf reizvolle Weise zum Ausdruck zu bringen.

## Die Jubiläumspartnerschaft mit dem Kanton Tessin

Für das Jubiläumsjahr sind die beiden Grenzkantone an der Nord-Süd-Achse, unser Stadtkanton und der Land- und Bergkanton Tessin, eine Partnerschaft eingegangen, dank der die Basler Feierlichkeiten auf mannigfache und charmante Art belebt und bereichert wurden.
Das Forum für den Auftakt der Tessiner Projekte bildete wiederum die Schweizer Mustermesse. Zum Regio-Begegnungs-Abend waren nämlich auch Gäste aus dem Tessin eingeladen. Deshalb bot sich dort auch Gelegenheit, den neuen Fasnachtsmarsch ‹Boccalino› vorzutragen, der vom Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt allen Fasnächtlerinnen und Fasnächtlern aus Anlass des Jubiläumsjahres geschenkt worden war. Der Marsch von René Brielmann und

Basler Tage für 1000 junge Tessiner Gäste, Ankunft im Badischen Bahnhof. ▷

Tessin in Basel oder Basel im Tessin? Fotomontage. ◁

Urs Eble ist ein gelungenes Potpourri von Tessinerliedern, gekonnt verschmolzen mit dem ‹Z'Basel am mym Rhy›. In der offiziellen Version wurde er von einer eigens hiefür zusammengesetzten Gruppe aus Olympern und Stainlemern und gemeinsam mit dem bekannten Duo Pietro Bianchi (Schwyzerörgeli) und Roberto Maggini (Gitarre) vorgetragen. Eine spezielle Note verliehen der Gruppe die in Basler und Tessiner Farben gehaltenen Kostüme.

Noch in der gleichen Woche folgten über 1000 Tessiner Schülerinnen und Schüler einer Einladung Basels an die Muba. Auf dem Programm standen ein Besuch der Mustermesse mit der Berufswahlausstellung, eine abendliche Disco, und am zweiten Tag Führungen in Basler Unternehmen und eine Rheinschiffahrt.

Eine Verkehrsklasse der Kantonalen Handelsschule lud eine Klasse aus Bellinzona zu einer Projektwoche nach Basel ein und machte später den Gegenbesuch in Bellinzona. Die dritte Primarklasse von Bettingen wiederum schrieb den Kindern in der höchstgelegenen Tessiner Gemeinde Bosco Gurin, einem Walserdorf, in dem noch deutsch gesprochen wird. Und im Herbst nahmen drei Basler Schulklassen auf Einladung des Kantons Tessin am Jugendfilmfestival in Bellinzona teil.

△
Tambouren der Boccalino-Gruppe vor dem Rathaus.

Vor allem bei einem fachlich interessierten Publikum fand die ausgezeichnete Ausstellung über die moderne Tessiner Architektur grosse Beachtung.

Zu einem unvergesslichen Erlebnis und eigentlichen Publikumsmagneten wurde der Mercato di Bellinzona auf dem Barfi. 40 Marktfahrer boten anfangs Juni während zweier Tage Tessiner Spezialitäten an. Das Interesse der Baslerinnen und Basler war so immens, dass die meisten Stände zwei Stunden nach Eröffnung bereits ausverkauft waren und zweimal zusätzliche Ware aus dem Tessin herbeigeschafft werden musste. Der Käsehändler konnte es nicht fassen: Eine ganze Jahresproduktion Käse der Alpe di Airolo wurde ihm innert weniger Stunden aufgekauft. Auch die Polenta und die herrlich duftenden Costine, Luganighe und Panettoni fanden reissenden Absatz. Das Marktzelt glich zeitweise einem Festzelt, in dem der Handwerkermarkt mit seinen Korbflechtern, Weberinnen, Steinmetzen und Kunsthandwerkern etwas in den Hintergrund gedrängt wurde. Eine kleine, für den Tessin bezeichnende Reminiszenz am Rande: Einige der angemeldeten Handwerker mussten kurzfristig auf ihre Teilnahme verzichten, weil sie auf ihren Feldern in den Bergtälern unaufschiebbare Arbeiten ver-

richten mussten, die wegen der Witterungsverhältnisse später als erwartet anfielen. Zum Abschluss der Woche spielten die Marco Zappa Strings im Stadt-Casino ihre neuen Kompositionen.

Auch die Sommerferien boten Gelegenheit für Begegnungen mit dem Partnerkanton. Am Bündelitag startete die Lehrlings-Tour-de-Suisse der Allgemeinen Gewerbeschule Basel mit Gästen aus der Regio zu einer Fahrt ins Tessin und zurück. Unter dem Titel ‹Erlebnis Natur› wurden für Basler Schulkinder und junge Gäste aus der ausländischen Nachbarschaft zwei spezielle Ferienlager durchgeführt, die zur Hälfte in Seedorf, am Basler Teilstück des Wegs der Schweiz, und zur anderen in Brugnasco stattfanden. 20 Basler Kinder waren sodann vom Kiwanis-Club Bellinzona ins Jugendlager CH 700 nach Campra eingeladen. Die Pro Juventute organisierte drei Ferienlager im Tessin, bei denen bereits die Anreise per Bahn, Schiff, Postauto sowie Maulesel auf bekannten und unbekannteren Pfaden zu einem unvergesslichen Erlebnis wurde.

Natürlich wollten die Erwachsenen den Jugendlichen nicht nachstehen. Die FCB-Senioren trafen diejenigen des FC Lugano zu einem partnerschaftlichen Spiel. Die Boccalino-Gruppe nahm am Festival der Schweizer Folklore und am Winzerfest in Lugano teil. Der Kunstverein organisierte eine Kunstreise und die Basler Handelskammer ihre Mitgliederreise ins Tessin. Statt der üblichen Herbstreise bot der Verkehrsverein gleich mehrere attraktive Tessin-Reisen per Bus, Flugzeug und Bahn an. Die Pro Innerstadt organisierte einen originellen Schaufensterwettbewerb mit attraktiven Preisen und engagierte zusammen mit der Basler Zeitung Tessiner Blasmusiken und Bandelle zur Freude der Kunden der Innerstadt.

Auch die diesjährige Reise des Grossen Rates führte in den Kanton Tessin. In Bellinzona wurde unseren Parlamentariern mit einer Bandella auf dem Bahnhof ein herzlicher Empfang bereitet. In Ansprachen, die von Freundschaft geprägt waren, wurde der Hoffnung Ausdruck gegeben, dass die vielfältigen neuen Beziehungen, die durch die Jubiläumspartnerschaft entstanden sind, weiterleben und gerade im Hinblick auf die Neuorientierung in Europa die beiden Grenzkantone mit ihren ähnlichen Pro-

Mercato di Bellinzona auf dem Barfüsserplatz. ◁

Die Hechte von Seedorf, Basels Gastgebergemeinde am Weg der Schweiz, flattern am Rhein. ◁

## Basel 91/CH 700 – Reichhaltig dank grossem Engagement weiter Kreise

Der Aufruf der Koordinationsstelle, Ideen einzubringen und sich durch eigene Aktivitäten an der Gestaltung von Basel 91/CH 700 zu beteiligen, stiess auf gutes Echo und bereicherte den Veranstaltungskalender in ausserordentlich hohem Masse. Aus der Vielfalt von Projekten, die z.T. mit keiner oder kleinerer, aber auch mit beträchtlicher staatlicher Unterstützung von Dritten durchgeführt wurden, wird hier noch eine Auswahl stichwortartig vorgestellt:

Während dreier Monate gastierte Albert leVice mit seinem einzigartigen Sinnentheater ‹Das kleine Freudenhaus› mit grossem Erfolg am Totentanz.

Der gemeinsame Ballettabend der Schweizer Choreographen Maurice Béjart und Heinz Spoerli setzte vor den Sommerferien einen kulturellen Höhepunkt.

Die Universität organisierte Ringvorlesungen zum Thema Schweiz (eine davon liegt nun gedruckt vor: ‹Helvetia unterwegs›. Schweizerische Eidgenossenschaft – Ideen und Realitäten, Christoph Merian Verlag, Basel 1991), die Stiftung Stonewall zu ‹Homosexualität und Gesellschaft› und die Bürgergemeinde veranstaltete eine Vortragsserie zu Basler Themen.

‹Die Schweiz vor der Schweiz› stand für ein abwechslungsreiches, hochinteressantes mehrmonatiges Programm der Archäologischen Bodenforschung. Führungen, Vorträge und Fachkolloquien gaben einem grossen Publikum die Gelegenheit, sich mit unseren historischen Wurzeln auseinanderzusetzen.

Mit der jüngsten Schweizergeschichte befasste sich das Nationale Forschungsprogramm 21 in der Ausstellung ‹Die Schweiz unterwegs› und ergänzte diese um ein einwöchiges Kulturforum. ‹1291 – Mythos und Geschichte›, die kritische Ausstellung des Historischen Seminars wiederum, wollte den Schweizern ihre liebgewonnenen Mythen zwar nicht aus der Seele reissen, ihnen aber mit den Erkenntnissen moderner Geschichtsforschung doch Anregungen für ein Überdenken des gängigen Geschichtsbildes verschaffen [Siehe S. 40, Red.].

Eine dritte Ausstellung, realisiert durch die Radgenossenschaft der Fahrenden, wollte Lebensweise und Probleme der Fahrenden in der Schweiz verdeutlichen.

Im musikalischen Bereich ist die Uraufführung des bemerkenswerten Oratoriums ‹Niklaus und Dorothe von Flüe› von Josef Kost, das basel sinfonietta Projekt ‹Klang, Farbe, Licht›, die Schweizer Musikgeschichte(n) von Kresin und Zimmer mit dem Radio-Sinfonieorchester und Jost Meiers ‹Am Ende der Zeit› zu erwähnen.

Speziell für Jugendliche standen das Rockprojekt ‹Wilhelm Tell – Freiheitskämpfer 1991› der Trashcats und das Regio open air ‹Apéro 91› der Kulturgruppe Basel auf dem Programm.

Der neuartige Wettbewerb ‹Pakt Mensch – Natur 1991›, bei dem Taten für Natur und Umwelt prämiert wurden, fand in beiden Basel grossen Anklang.

Unter dem Motto ‹Die Schweiz in Basel› präsentierten sich die verschiedenen Kantonalvereine auf dem Barfüsserplatz und luden zu einem folkloristischen Galaabend in die Muba.

Pro Infirmis machte mit eigens für diesen Zweck konstruierten Velos eine Sternfahrt mit Behinderten an ein Fest nach Baden.

Der Circolo Ricreativo Culturale Siciliano schenkte den Baslerinnen und Baslern zum Jubiläum eine reichhaltige italienische Kultur- und Freundschaftswoche und ein Fest auf dem Barfüsserplatz.

Auch der American Women's Club ehrte und feierte die Eidgenossenschaft, indem für Baslerinnen und Basler ein traditionelles ‹Thanksgiving Dinner›, an dem der amerikanische Botschafter teilnahm, organisiert wurde.

Bei ihren Reisen durch die jubilierende Schweiz knüpften Helvetia und ihr kluger Narr in vielen kürzeren und längeren Gesprächen mit Menschen aus allen sozialen Schichten und Regionen ein feines Netz neuer menschlicher Beziehungen. Sie gewannen Freunde und Anhänger, stiessen auch auf Unverständnis und Ablehnung, bewegten viele und vieles.

blemen in engem Kontakt zueinander bleiben mögen.

Der Zonta International, ein Service Club von Frauen, organisierte im Tessin eine Ferienlagerwoche für alleinerziehende Mütter und ihre Kinder. Um auch gehbehinderten Kindern eine Teilnahme zu ermöglichen, stellte TIXI-Behindertentransport beider Basel für eine Woche ein Fahrzeug samt ehrenamtlichen Chauffeuren zur Verfügung.

Begegnungen mit dem Jubiläumspartnerkanton auch am Jugendfest Kleinbasel.
◁

Risottata am offiziellen Basler Festtag, Regierungsräte Pietro Martinelli und Dr. Kurt Jenny.
◁

## Der kantonale Festtag vom 9. Juni 1991

Auf den Mercato und die Handwerkerwoche folgte am Samstag, 8. Juni der Tag der Zünfte. Rund 3000 Zünftige aus der ganzen Schweiz zogen in einem farbenprächtigen Umzug von der Mustermesse zum Marktplatz und begaben sich sodann in die Zunftstuben und -lokale und in das Festzelt auf dem Barfüsserplatz.
Den Abschluss dieser ‹Festwoche› bildete der offizielle kantonale Festtag. Er begann am frühen Sonntagmorgen mit einer Festsitzung des Grossen Rates. Auf die Begrüssungsworte des Präsidenten des Grossen Rates, Dr. Hugo Wick, folgten zwei Festansprachen von Bundesrat Otto Stich und Professor Dr. Annemarie Pieper [siehe S. 23, Red.] In einer ebenso tiefsinnigen wie launigen Rede überbrachte sie an diesem Jahrestag des Beitritts Basels zur schweizerischen Eidgenossenschaft den Damen Helvetia und Basilia einen besonders prächtigen, verbalen Geburtstagsstrauss. Das Modigliani Quartett sorgte für einen gehaltvollen musikalischen Rahmen.
An der anschliessenden öffentlichen Feier im Münster sprachen als Behördenvertreter der Basler Regierungspräsident Karl Schnyder und der Vertreter der Landesregierung, Bundesrat Otto Stich. Die Festansprache hielt Angela Wallimann-Bornatico, persönliche Referentin von Bundespräsident Cotti. Dem Festakt schloss sich ein ökumenischer Festgottesdienst an, der durch die Pfarrer Andreas Cavelti, Dr. Franz Christ, Fritz René Müller und Theophil Schubert zelebriert wurde. Der Basler Gesangverein und das Jugendsymphonieorchester der Regio sowie der Organist Felix Pachlatko setzten die musikalischen Schwerpunkte der Feier.
Zum fröhlichen Teil des Festtages leitete ein Apéro auf dem Münsterplatz über, zu dem die Basler Bevölkerung vom Regierungsrat eingeladen war. In zwei mal zwei Schichten à 1000 Personen wurde sodann den Gästen und dem Publikum eine herrliche Tessiner Risottata serviert. Die rund 3000 glücklichen Gewinner der Risottata-Verlosung genossen es sichtlich, gemeinsam mit den geladenen Gästen Tessiner Ambiente geniessen zu können. Die grosse Erfahrung der rund 50 Köche des Rabadan von Bellinzona und ein abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm sorgten für eine fröhliche, ausgelassene Stimmung, der auch das miserable Wetter nichts anhaben konnte. Zu bedauern waren bloss die Staffelläufer, die sich am Vortag mit Tessiner Läufern in Meiringen zu einem Begegnungsabend getroffen hatten und im strömenden Regen eine Grussbotschaft des Tessins überbrachten.

### Der Weg der Schweiz

Der Weg der Schweiz ist ein von den Bundesfeierlichkeiten unabhängiges, aber in diese eingebettetes Projekt einer Stiftung. Als gemeinsam geschaffenes Werk sämtlicher Kantone ist er Zeichen des Zusammengehörigkeitsgefühls und bietet der Bevölkerung einen ganz speziellen Ort der Begegnung. Das prächtige baselstädtische Teilstück liegt im Reussdelta auf dem Gebiet der Gemeinde Seedorf.
Vom 15. August bis zum 15. September präsentierte sich der Kanton Basel-Stadt auf Einladung des Kantons Uri im prächtigen Schlösslein A Pro mit der Ausstellung ‹Basler Knacknüsse – Mathemagie im Schloss A Pro›. Die zu knackenden Nüsse sind mathematische Problemstellungen, zumeist von Basler Mathematikern, die von Professor François Fricker in Spiele umgesetzt wurden. Dass diese Spiele alle etwas mit der Schweiz, mit Kantonen und Gemeinden, mit Sehenswürdigkeiten und Pässen zu tun haben, wird nicht überraschen. Die Ausstellung hat sowohl Wanderern wie auch der Urner Bevölkerung sehr gut gefallen und wurde zu einem eigentlichen Schlager.

### Der 1. August

Die Verantwortung für die baselstädtischen 1.-August-Feiern wurde bei den hiefür normalerweise zuständigen Komitees belassen. Die Feier auf dem Bruderholz wurde im üblichen Rahmen durchgeführt. Den Organisatoren der Feier auf der Chrischona wurde aus Anlass des Jubiläumsjahres ein alter Wunsch erfüllt: Der Festplatz wird in Zukunft mit den Fahnen aller Kantone geschmückt werden können.
Noch reichhaltiger und attraktiver konnte dank einem einmaligen Kredit des Grossen Rates die Feier am Rhein gestaltet werden. Bereits am Nachmittag genoss eine grosse Zuschauerzahl das Programm, welches die verschiedensten

Vereine in der Rheinarena zum besten gaben. Gegen Abend war das eigentliche Volksfest des Jubiläumsjahres in vollem Gange. Die zahlreichen Beizen waren zum Bersten voll und es herrschte beste Stimmung.
Nachdem auch viele der Feiernden vom Bruderholz und von der Chrischona in Extratrams am Rhein eingetroffen waren, harrten wohl etwa 100000 Baslerinnen und Basler – unter ihnen auch eine offizielle Delegation der Stadt Mulhouse – dem grossen Feuerwerk und einer Lasershow. Je nachdem, von welchem Ort aus man die Show verfolgen konnte, gefiel sie offenbar mehr oder weniger gut. Gefallen hat sicher der Beschluss bzw. Aufruf des Regierungsrates, am Nationalfeiertag frei zu geben, und Festfreude herrschte allemal.

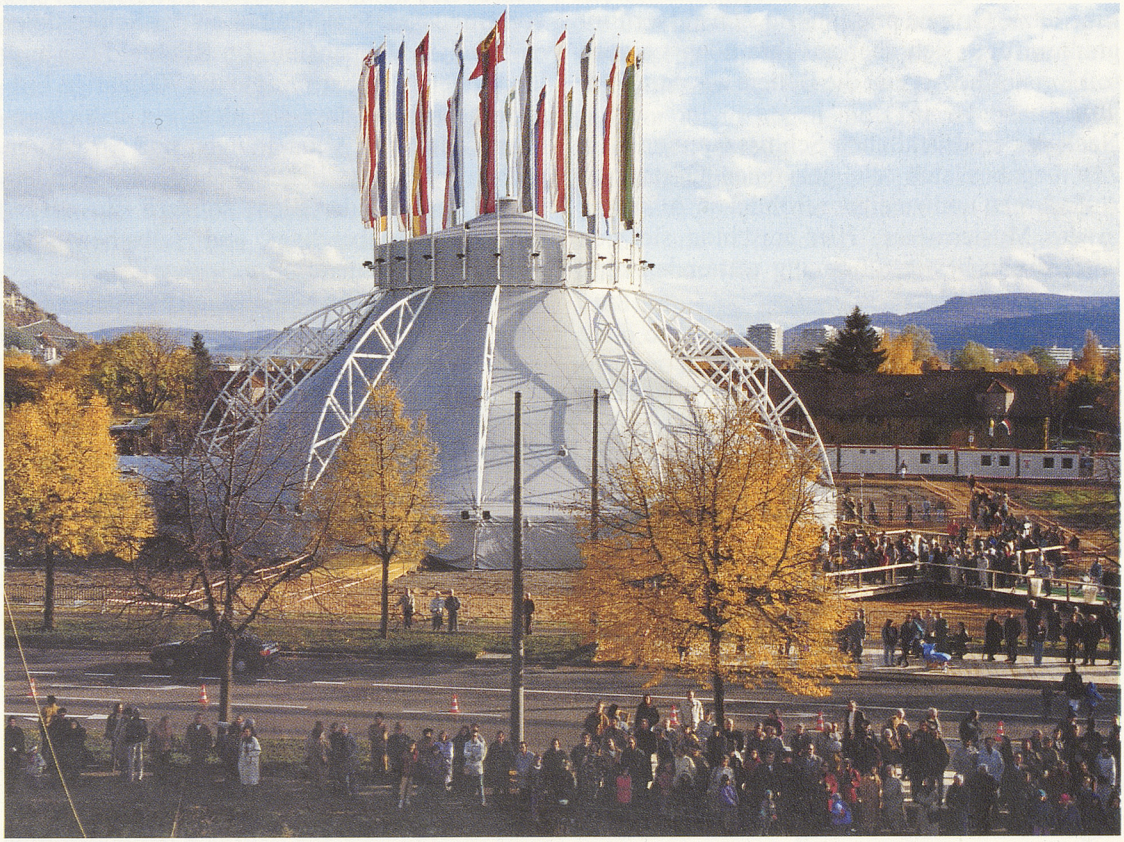
**Das Schlussbouquet**

Die Verlegung der eidgenössischen Schlussfeier nach Basel setzte viele zusätzliche Initiativen frei. So entstand schliesslich ein buntes Schlussbouquet von Anlässen, womit auch die Bevölkerung auf mannigfache Weise an den Schlussfeierlichkeiten teilhaben konnte: Ausstellungen von Basler und Tessiner Künstlern, von Tessiner Karikaturisten und Kunsthandwerkern, Aufführungen von Sprech-, Tanz- und Mimiktheatergruppen, Konzerte, eine Woche des Tessiner Films, eine begeisternde, fröhliche ‹Notte Ticinese› mit einem Mitternachts-Jazzkonzert mit Franco Ambrosetti, George Gruntz und Daniel Humair, und zum Schluss die Vernissage des Buches ‹Itinerari Europei› setzten noch einmal unvergessliche Tessiner Akzente. Eine schweizerische Rockwoche, das Marionetten-Theaterstück ‹Der Druide›, eine Fotoausstellung zum Thema Schlachtfelder, das kirchliche Theaterprojekt ‹Das Friedensmahl› und ein traditionelles Thanksgiving-Dinner des American Women's Club bereicherten das Schlussbouquet je auf ihre Weise.
Etwa 15000 Besucher liessen sich an den Tagen der offenen Tür von der Aura des Botta-Zeltes gefangennehmen. Gut besucht war auch das Theaterspektakel ‹L'Epopée de l'Europe –

Galakonzert anlässlich der italienisch-schweizerischen Freundschaftswoche, Gruppo di Roma.
◁

Helvetia 91 und ihr kluger Narr. ▷

Botta-Zelt am Tag der offenen Tür aus dem Heissluftballon Red and White, im Vordergrund Bushaltestelle Botta-Zelt. ▷



Abenteuer Europa› und natürlich war am Militärkonzert der letzte Stuhl im Zelt besetzt.
Für den Rahmen rund um die Schlussfeier selbst liess sich Basel für seine Gäste aus der ganzen Schweiz und der ausländischen Regio einiges einfallen. Nach dem persönlichen Empfang der per Zug anreisenden Gäste durch den Regierungsrat im beflaggten Bahnhof fuhr die Gästeschar in Sondertrams durch die Innerstadt zum Eglisee. Am Barfüsserplatz grüsste die Fahnengruppe Interlaken, am Marktplatz trommelte und pfiff die Boccalino-Gruppe, an der Schifflände erblickten die Gäste statt der Amazone Willhelm Tell mit Walterli samt Alphornbläsern und auf der Kleinbasler Seite entfachte Helvetia zusammen mit ihrem klugen Narren ein Feuer voller Symbolgehalt. In rot-weissen Kostümen schmetterte die Fanfarengruppe Wiesental ihre rassigen Melodien den durchfahrenden Trams am Claraplatz entgegen. An der mit den Fahnen aller europäischen Länder geschmückten Allmendstrasse übergaben Jugendliche dem Swissairballon Red and White unter Trommelklängen eine Botschaft an Europa. Eine letzte Gruppe präsentierte sich ausser Programm, fügte sich aber auf ihre höchst eigene folkloristische Art ein: die Béliers aus dem Südjura.
Nach der eindrücklichen Schlusszeremonie im Zelt begaben sich alle geladenen Gäste zum Aufwärmen und zu einem fröhlichen Ausklang in die Mustermesse. Hier mischten sie sich unter die in bester Stimmung wartenden rund

Die Utopie von Albert LeVice am Totentanz: ‹Das kleine Freudenhaus›. ◁

2000 Baslerinnen und Basler, die sich beim Verkehrsbüro ihre Gratiseinladung zu diesem Empfang des Basler Regierungsrates besorgt hatten.
Das Jubiläum fand in Basel ein würdiges und zugleich fröhliches Ende. Mit der Wahl des Standorts in unserer Region am Oberrhein erhielten die in diesem Jahr offiziell geäusserten Bekenntnisse zur Öffnung der Schweiz hin nach Europa und insbesondere auch die Rede von Bundesrat René Felber an der Schlussfeier eine weitere Dimension. Im Blickfeld der ausländischen Nachbarn zeigte die 700jährige Eidgenossenschaft, dass sie nicht ein in-sich-gekehrtes, in alten Vorstellungen und Strukturen verharrendes, staatliches Gebilde aus Sonderlingen und Sonderfällen, sondern ein aufgeschlossener, lebendiger und selbstbewusster Partner eines neuen Europa sein will.